Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 24 (1948-1949)

Heft: 2

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 2 30. September 1948

Reglement

für einen Einzel- und Sektionswettkampf im Lösen taktischer Aufgaben.

1. **Zweck.** Der Schweizerische Unteroffiziersverband führt unter seinen Sektionen einen Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben durch, welcher der Förderung des taktischen Verständnisses und des Könnens als Führer der Gruppe oder der Patrouille im Felde dient. Am Wettkampf können sich auch Abonnenten des «Schweizer Soldats» beteiligen, die keiner Sektion des SUOV angeschlossen sind.
2. **Teilnahmeberechtigung.** Zur Teilnahme am Wettkampf sind Adj.-Uof.Zfhr., Uof., Gfr. und Sdt. berechtigt.
3. **Zeitpunkt.** Der Wettkampf wird durchgeführt in der Zeit vom 15. Okt. 1948 bis 15. März 1949.
4. **Durchführung des Wettkampfes.**
   a) In jeder Nummer des «Schweizer Soldats» wird eine taktische Aufgabe mit dazugehörender Skizze oder Photographie veröffentlicht. Für die Sektionen der romanischen Schweiz werden die Texte durch Mitglieder des ZV des SUOV übersetzt, vervielfältigt und mit Sonderabzügen der Klischees in einer bestimmten Anzahl abgegeben.
   b) Von den Sektionen des SUOV werden die Lösungen aus dem Mitgliederkreis für jede einzelne Aufgabe gesamthaft eingereicht. Die Einreichung der Lösung hat innert 14 Tagen nach Veröffentlichung zu erfolgen. Lösungen, die durch die Post nach dem 15. oder dem letzten eines Monats abgestempelt sind, werden nicht mehr berücksichtigt.
   c) Abonnenten des «Schweizer Soldats», die keiner Sektion des SUOV angeschlossen sind, reichen ihre Lösungen direkt ein.
   d) Die Lösungen sind zu adressieren an die Redaktion des «Schweizer Soldats», Postfach 2821, Zürich 23.
   e) Den Sektionen des SUOV wird empfohlen, die Aufgaben durch den Uebungsleiter besprechen zu lassen. Die Lösungen sind jedoch von jedem einzelnen Löser selbständig abzufassen. Kollektivlösungen werden nicht entgegengenommen, ebensowenig Lösungen, die offensichtlich gemeinsam aufgestellt oder lediglich abgeschrieben wurden.
   f) Die Lösungen sind auf Normalformat in knapper, klarer Form und in soldatischer Sprache abzufassen und bei Notwendigkeit mit Skizzen zu ergänzen.
5. **Die Beurteilung** der Lösungen erfolgt durch diejenigen Offiziere, von denen die Aufgaben aufgestellt worden sind.
   Maßgebend für die Beurteilung sind:

a) Beurteilung der Lage	6 Punkte
b) Entschluß	6 »
c) klare Ausdrucksweise	4 »
d) Vollständigkeit der Darstellung	4 »
Total	20 Punkte

6. **Rangordnung.**
   a) **Einzelwettkampf.** Auf Grund der in der Bewertung erreichten Punktzahl werden die Konkurrenten für jede einzelne Aufgabe in folgende drei Leistungsklassen rangiert:
      a) sehr gute Leistungen;
      b) gute Leistungen;
      c) mittelmäßige Leistungen.
      Die für die Einreihung in die Leistungsklassen notwendigen Punktzahlen werden für jede einzelne Aufgabe festgelegt. Rangiert werden unter Bekanntgabe von Grad, Name und Zugehörigkeit zu einer Sektion diejenigen Löser, die sich an allen Aufgaben mit gutem bis sehr gutem Erfolg beteiligt haben. Die Reihenfolge der Namen wird bestimmt durch die Summe der für alle Uebungen erreichten Punktzahlen.
   b) **Sektionswettkampf.**
      Die Rangordnung der Sektionen ergibt sich aus der Anzahl der während des ganzen Wettkampfes eingegangenen und mit «sehr gut» taxierten Lösungen.
      Zur Rangierung werden Sektionen in drei Bestandesklassen eingeteilt:
      a) Klasse I mit über 100 A-Mitgliedern;
      b) Klasse II mit 41 bis 100 A-Mitgliedern;
      c) Klasse III bis 40 A-Mitglieder.
      Maßgebend ist der Mitgliederbestand am 1. September 1948. Jede Bestandesklasse wird für sich rangiert. Die Bekanntgabe der Rangordnung im Einzel- und Sektionswettkampf erfolgt am Schlusse des letzteren im «Schweizer Soldat» und im «Sous-officier romand».
      Die Aufstellung der Ranglisten erfolgt durch den Chef für Felddienstübungen des Zentralvorstandes.
7. **Veröffentlichung der Lösungen.**
   In jeder Nummer des «Schweizer Soldats» wird die 4 Wochen früher erschienene Aufgabe besprochen, unter vollinhaltlicher Veröffentlichung von ein bis zwei der besten Lösungen. Gleichzeitig wird die Anzahl der von jeder Sektion eingereichten Lösungen, geordnet nach den unter Punkt 6 aufgeführten Leistungsklassen, bekanntgegeben.
8. Es ist **Ehrensache** jeder Sektion des SUOV, sich mit möglichst vielen Kameraden am Wettkampf zu beteiligen und die Verbreitung des «Schweizer Soldats» unter den Mitgliedern nach Kräften zu fördern.
9. **Rekursmöglichkeit.** Wo Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Beurteilung von Lösungen von einzelnen oder der Rangierung von Sektionen bestehen, ist Rekursmöglichkeit an die Technische Kommission des SUOV (Präsident Fw. Bannwart Pius, Postfach 309, Baden AG), geboten. Diese entscheidet nach Anhören des Rekurrierenden und des beurteilenden Offiziers endgültig.

SCHWEIZERISCHER
UNTEROFFIZIERSVERBAND,
Zentralvorstand.
Tech. Kommission.

VERLAGSGENOSSENSCHAFT
«SCHWEIZER SOLDAT»
Betriebskommission.

SUT — 1948

Felddienstprüfungen.

Auf den «Seiten des Unteroffiziers» in Nr. 1 vom 15. September 1948 nimmt Adj. Waeffler in kritischem Sinne Stellung zu den felddienstlichen Prüfungen an den SUT 1948 in St. Gallen.

Es ist dies sein gutes Recht, denn sachliche und objektive Kritik wirkt aufbauend. Wir waren uns von Anfang an bewußt, daß keine Disziplin dermaßen der Kritik ausgesetzt sein würde, wie gerade die Felddienstprüfungen; abgesehen davon, daß **erstmals** an Unteroffizierstagen solche Prüfungen durchgeführt wurden.

Die Ausführungen von Adj. Waeffler bedürfen einer Erwiderung.

Es freut uns außerordentlich, daß er die gesamten Prüfungen zu leicht befunden hat. Wir wollten in erster Linie keine «Mätzchen» und es war unser Bestreben, möglichst viele für diese Disziplin zu gewinnen. Wir kennen aus langer Truppendiensterfahrung das Können unserer Unteroffiziere und mußten vor allem die Aufgaben auf die Stufen des Wachtmeisters und des Korporals abstimmen. Alle die vielen Patrouillen, die wir nach dem Wettkampf ausfragten, bestätigten gerade das Gegenteil dessen, was Adj. Waeffler behauptet. Wenn man der Auffassung ist, es sei eines Unteroffiziers unwürdig, eine markierte Strecke abzulaufen, so ist das ein offensichtlicher Irrtum. Es hat viel Mühe, Arbeit und Kopfzerbrechen gekostet, bis der Chef der Tagprüfungen, Hptm. Briner (Uebungsleiter des UOV St. Gallen), die beiden Parcours nach Möglichkeit aufeinander abgepaßt hatte. Leider scheint man auch über das Grundsätzliche und die eingetragenen Details unserer Armeekarte 1 : 100 000 nicht orientiert zu sein. Viele Angaben, die man für einen solchen Lauf braucht, sind auf der Dufourkarte eben nicht enthalten.

Verschiedene Patrouillen hatten jedenfalls Mühe, den richtigen Weg an Hand der Karte zu finden. Kontrollposten waren keine befohlen. An einer einzigen Straßenkreuzung stand kurze Zeit ein Pfadfinder, um einige Erhebungen zu machen, und nicht als eigentlicher Kontrollposten.

Beim Schießen fiel der Zeitverlust ins Gewicht, wenn eine Patrouille mehr als 3 Patronen brauchte, um ihr Ziel zu erledigen. Wir wollten grundsätzlich jede Gutschrift schon aus organisatorischen und psychologischen Gründen vermeiden und haben dieses sicher richtige Prinzip auch bei der Festlegung der Idealzeit berücksichtigt. Wir gehen mit Adj. Waeffler einig, daß das Bestimmen von Geländepunkten, das Distanzenschätzen und die Beobachtungsübung sehr gut organisiert waren. Nicht teilen können wir die Auffassung betr. richtiger Bewertung. Wenn diese Disziplinen gegenüber der Laufzeit hervortreten müssen, dann gehört ihnen eine höhere Punktzahl. Waeffler scheint die Ausführungen des Schreibenden im «Schweizersoldat» Nr. 23 vom 15. August 1948 und Nr. 24 vom 31. August 1948 über Felddienstprüfungen nicht genau gelesen zu haben.

Im übrigen hatten wir uns an die «Allgemeinen Bestimmungen und Reglemente für die Wettkämpfe» zu halten. Die Bewertung ist dort vorgeschrieben. Die Erfahrung hat nun gezeigt, daß gerade die vorgenannten 3 Disziplinen in bezug auf Punktzahl zu niedrig eingesetzt worden sind und das wird für die Zukunft zu revidieren sein.

Natürlicherweise mußten diejenigen Disziplinen gewählt werden, die eine einwandfreie, klare und rasche Beurteilung ermöglichten. Kompaßmarsch am Tage kam nicht in Frage, da er für die Nacht zur Durchführung gelangte. Hindernisse haben wir keine gestellt, weil die Konkurrenten hier ihr Können auf der Kampfbahn zeigen konnten. Die Entschlußfassung wurde am Sandkasten geprüft und wäre bei über 250 Patrouillen schwierig zu taxieren gewesen.

Persönlich wollte der Schreibende das Melden und Krokieren prüfen lassen, ließ sich aber dann von höherer Stelle eines besseren belehren. Einmal ist es äußerst schwierig, Krokis zu bewerten. Ueber die Zeichenkunst zahlreicher Unteroffiziere sind wir ebenfalls orientiert. Dann wäre es ausgeschlossen gewesen, in der zur Verfügung stehenden Zeit über 1000 Krokis und Meldungen zu beurteilen. Das nötige Personal war nicht vorhanden. Wenn auch die Kampfrichter alle ehrenamtlich gewirkt haben, mußte doch die Kostenfrage für Reise, Verpflegung und Unterkunft mit berücksichtigt werden.

Die Behauptung, daß die Anforderungen nicht dem Niveau eines Unteroffiziers entsprachen, müssen wir ganz entschieden zurückweisen. Bei den Nachtprüfungen, die im Detail von Hptm. Egli, ebenfalls Uebungsleiter des UOV St. Gallen, bearbeitet wurden, haben wir uns ebenfalls genau an die bestehenden Vorschriften gehalten. Mit Ausnahme der Abhorchübungen und Aufmerksamkeitsprüfungen wurden alle vorgesehenen Prüfungsdisziplinen eingeflochten. Daß die beiden vorgenannten bei 3 sich zum Teil kreuzenden Parcours mit einem Startintervall von 3 Minuten nicht durchführbar waren, dürfte jedermann klar sein. Die Anzahl der Prüfungen waren für Tag und Nacht im Reglement vorgeschrieben. Auf Seite 50 der «Allgemeinen Bestimmungen und Reglemente für die Wettkämpfe» hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, indem der Kompaßmarsch zweimal aufgeführt ist, und zwar einmal mit 5 und einmal mit 10 Punkten. Für uns galten immer für diese Disziplin **5 Punkte** als Maximum.

Im übrigen waren wir bestrebt, jede unsinnige Rennerei für Tag- und Nachtprüfungen auszuschalten. Das war auch maßgebend für die Bestimmung der Idealzeit. Es hätte der Fall eintreten können, daß eine Patrouille sich der Lösung der einzelnen Aufgaben zu wenig gründlich widmen würde, oder gar zugunsten einer guten Laufzeit auf eine Bewertung hätte verzichten können. Ein solches Handeln hätte aber gegen die erhaltenen Befehle verstoßen und Disqualifikationen wären die Folgen gewesen.

Die gesamte Organisation war nicht einfach und hat sehr viel und lange Kleinarbeit und Vorbereitungen erfordert. Deshalb sah ich mich veranlaßt, meinen Bericht in Nr. 23 und Nr. 24 des «Schweizer Soldats» zu veröffentlichen und jetzt auf die Zeilen von Adj. Waeffler zu antworten. Wenn wir sicher jede berechtigte Kritik verstehen und auch ertragen können, muß man doch einen vollen Einblick in den gesamten Fragenkomplex haben, bevor man die kritische Feder zückt.

Im übrigen ist es immer so, daß es bedeutend einfacher ist, nachträglich zu kritisieren, als es vorher besser zu machen.

Der Disziplinchef für die Felddienstprüfungen SUT 1948
Major H. Braschler.

Terminkalender:

10. Oktober 1948: 4. Zentralschweizerischer Militärwettmarsch in Altdorf.
10. Oktober 1948: Orientierungslauf in Kreuzlingen.
17. Oktober: 50jähriges Jubiläum mit Fahnenweihe, verbunden mit einem Sektionswettkampf im Schießen und schulm. Handgranatenwerfen des UOV Amt Sursee.
13. November: Frauenfelder Militärwettmarsch.

Kameraden Sektionspräsidenten!

Der Zeitpunkt zur Werbung für den „Schweizer Soldat" ist gegenwärtig besonders günstig. Helfet mit, den Abonnentenbestand des SUOV wieder zu heben und trachtet danach, möglichst viele Kameraden für das Lösen taktischer Aufgaben zu gewinnen! Jeder wird einen Gewinn davontragen.